

Erfahrungsbericht

Ich habe voller Vorfreude und Neugier am 26.06.2014 meine Reise nach Quimper in der Bretagne angetreten um dort für einen Monat im Straßenverkehrsamt zu arbeiten, neue Erfahrungen zu sammeln, neue Menschen kennenzulernen und natürlich auch mein Französisch zu verbessern.

Wie gesagt am **26.06.** ging es endlich los. Zu zweit mit meiner Schwester, die sich ebenfalls für einen Ferienjob beworben hat, begannen wir unsere Reise auf dem Düsseldorfer Flughafen. Von dort aus flogen wir ohne lange Wartezeiten nach Paris, um von dort das Flugzeug zu wechseln und unsere Reise nach Brest fortzusetzen. Am kleinen Flughafen von Brest erwartete uns die Gastfamilie meiner Schwester.

In Quimper angekommen holte mich die Familie von meinem ehemaligen Austauschpartner ab. An diesem Tag habe ich nur noch die letzten Vorbereitungen für meinen ersten Arbeitstag getroffen.

Als ich am ersten Tag den **30.06.** um 8 Uhr zur Arbeit kam, kannte ich natürlich noch niemanden, daher hatte ich mich anfangs ein bisschen seltsam gefühlt. Dieses Gefühl verflog sofort wieder, als ich die ersten Eindrücke gesammelt habe. Die dortigen Mitarbeiter und Chefs begrüßten mich herzlich und stellten sich vor.

Als nächstes wurde ich mit den allgemeinen aber auch mit wichtigen Regeln bezüglich der Sicherheit vertraut gemacht.

Durch die anschließende Führung über das gesamte Gelände bekam ich eine grobe Übersicht, wo Straßenverkehrsschilder aufbewahrt, gesäubert oder erneuert werden oder wo leicht entzündbare Materialien z.B. Farbe gelagert werden.

Anschließend erhielt ich einen Arbeits- und Sicherheitsanzug, einen eigenen Schließfach und wurde einem Arbeiter, namens Serge zugeteilt.

Meine erste Arbeit bestand dann hauptsächlich daraus neue Schilder zusammen zu bauen, alte Verkehrsschilder zu reinigen und zu stapeln.

Am Ende meines ersten Arbeitstages habe ich mich bereits sehr wohl gefühlt und war froh mich um diesen Ferienjob beworben zu haben.



Der zweite Tag (**01.17.14**) beginnt pünktlich um 8:00 Uhr, angezogen in Arbeitskleidung, im Büro des Chefs mit den übrigen Angestellten, die ich langsam alle kennen gelernt habe.

Anschließend habe ich Straßenverkehrsschilder zusammengebaut und diese innerhalb Quimpers aufgestellt.



Nach der einstündigen Mittagspause und nach einem erneuten Treffen um 13:25 Uhr im Büro des Chefs, geht es wieder an die Arbeit. Die bestand aus der Vorbereitungen für das diesjährig stattfindende „Triathlon“ Sportevent. Dafür mussten weitere Straßenschilder und Absperrungen aufgestellt werden.

An meinem zweiten Arbeitstag Mittwoch, den **02.07.** habe ich Debora, eine Italienerin kennengelernt, die sich ebenfalls für einen einmonatigen Ferienjob beworben hat. Mit ihr habe ich den ganzen Tag im Atelier gearbeitet.



Wir beschrifteten neue Verkehrsschilder und gaben ihnen den letzten Schliff. Mit ihr habe ich die meiste Zeit zusammen gearbeitet. Auch mit ihr habe ich mich auf Französisch unterhalten, da ich kein Italienisch kann.

Vor einigen Jahren nahm ich an einem 14 tägigen und einem zweimonatigem Austausch teil, so konnte ich mich mit ihr und mit meinen französischen Kollegen fließend und ohne Probleme verständigen. Auch die Kollegen waren über meine Sprachkenntnisse erstaunt. Aber trotzdem musste ich neue Fachbegriffe lernen um vernünftig arbeiten zu können. Dabei vertiefte ich mein französisch. Dies war keine leichte Aufgabe, denn es gab unzählige Maschinen und Werkzeuge, die alle spezielle Namen haben. Wenn ich dann mal etwas nicht richtig verstanden habe, halfen und erklärten mir meine Arbeitskollegen alles geduldig und sehr verständlich. Das war eine riesige Hilfe um auch anspruchsvollere Arbeitsaufträge erfüllen zu können.



Am **03.07.** arbeitete ich zuerst mit Pascal, dessen Arbeit und auch meine daraus bestand Schilder zu beschriften bzw. zu bekleben. Die meisten Schilder waren anlässlich des „Triathlons“ erstellt worden.

Nach dem Mittagessen habe ich den restlichen Tag damit verbracht Schilder erneut zusammzusetzen und in entsprechende Regale einzuordnen.



Nach einem verlängerten Wochenende begann die Arbeit am Montag den **07.07.** wieder um 8 Uhr. Am Vormittag habe ich mit Pascal und Debora Straßenschilder beklebt. Am Nachmittag bin ich mit Alain durch Quimper gefahren und die Schilder des „Triathlons“ wieder eingesammelt.

Am **08.07.** bin ich den ganzen Tag mit Alain unterwegs gewesen. Wir haben Warnschilder und allgemeinere Schilder aufgestellt die auf das kommende „Fête de Cornouaille“ hinwiesen.

In der Regel arbeitete ich jeden zweiten oder dritten Tag mit anderen Menschen zusammen. Dementsprechend lernte ich viele Kollegen kennen.

Der heutige Tag (**09.07.**) war eine Mischung aus allem was ich bisher gemacht habe. Am Vormittag habe ich die Aufschriften auf Plakaten erneuert. Am Nachmittag habe ich mit Momo Löcher in den Asphalt gebohrt. Anschließend bin ich mit ihm durch die Altstadt Quimpers gefahren und an Gefahrstellen entsprechende Schilder aufgestellt.

Der **10.07.** ist sehr ruhig verlaufen, denn ich bin den ganzen Tag wieder mit Alain unterwegs gewesen. Wir haben Schilder zusammengebaut und diese mit Beton im Boden verankert. Anschließend sind wir durch die Stadt gefahren, um nach beschädigten Schildern Ausschau zu halten.

Freitag den **11.07.** verbrachte ich mit Pascal im Atelier. Ich habe die Beschriftungen auf alten Schildern abgeschabt und neue darauf geklebt. Für das „Fête de Cornouaille“ haben wir zusammen große Plakate hergestellt. Danach war es auch wieder Zeit für eine Cafépause. Was mir an meinem Arbeitsplatz besonders gefallen hat, war die ziemlich entspannte Arbeitsatmosphäre, die Cafépausen und die Späße, die nie zu kurz kamen. Von meinen Kollegen habe ich gehört, dass sie nach der Arbeit noch feiern gehen, wenn zum Beispiel das traditionelle „Fête de Cornouaille“ stattfindet.

Am **15.07.** und **16.07.** bin ich mit Anthony und Alain durch die Stadt gefahren und habe den ganzen Tag Parkstreifen an Straßenränder gesprüht.

Heute Vormittag, am **17.07.** bin ich erneut mit Anthony und Alain unterwegs gewesen. Am Nachmittag habe ich mit Didier und einem anderen Jungen, der ebenfalls für einen Monat zum arbeiten gekommen ist, Parkverbotsschilder für das „Fête de Cornouaille“ aufgestellt.

Vom **18.07.14** bis zum **22.07.14** habe ich die ganzen Tage im Atelier neue Schilder beklebt und alte gereinigt.

An meinen letzten beiden Tagen (**23.07.14 - 24.07.14**) lernte ich am Computer Schilder zu gestalten. Anhand von verschiedenen Gestaltungsprogrammen und einem speziellen Drucker lernte ich Schilder zu beschriften und auszudrucken. Anschließend habe ich das Gelernte umgesetzt und verschiedene Schilder erstellt.

Zum Abschluss meines Aufenthaltes habe ich mich mit einem Journalisten zusammengesetzt, der daraufhin einen kurzen Artikel schrieb und ihn in der Zeitung „Le Télégramme“ veröffentlichte. Der Artikel kann unter der folgenden Adresse gefunden werden:

<http://www.letelegramme.fr/finistere/quimper/jumelage-bis-bald-noemi-et-david-coesfeld-26-07-2014-10274900.php>

Im Großen und Ganzen haben sich meine Erwartungen bezüglich des Praktikums vollkommen erfüllt, da ich die Arbeit im Straßenverkehrsamt kennengelernt und viele, arbeitsbezogene aber auch sprachliche, Erfahrungen gesammelt habe. Das Beste an meinem Aufenthalt in der Partnerstadt, Quimper war, dass ich während der Arbeit, aber auch während meiner Freizeit mit vielen Menschen zu tun hatte und auch neue Freunde kennengelernt habe. Dadurch habe ich meine sprachliche Fähigkeit weiter vertiefen können und während der Arbeit schwierigere Situationen bewältigen können. Es gab zum Beispiel Situationen, in denen man schnell und sehr präzise arbeiten musste, mit verschiedenen Maschinen und Werkzeugen. Doch mit der Hilfe von verschiedenen Kollegen, waren auch diese leicht zu bewältigen.

Wäre ich für einen längeren Zeitraum gekommen, hätte ich auch die Zeit gehabt, vertiefte Kontakte zu knüpfen. Ich habe es ein bisschen bedauert, dass ich nicht genug Zeit gehabt habe, um meine Mitarbeiter näher kennenzulernen, da ich sie hauptsächlich nur bei der Arbeit gesehen habe. Aber ich werde auf jeden Fall den Kontakt mit ihnen über das Internet halten und sie bei meinem nächsten Aufenthalt in Quimper besuchen.

Momentan kann ich leider keine Jobs oder Praktika in Quimper planen, weil ich kurz vor dem Abitur stehe. Aber vielleicht wird sich danach etwas ergeben. Dies würde mich freuen, da Frankreich unvergessliche Erfahrungen bietet.

Auf jeden Fall hat mir das Temperament der Bürger, deren Charakter und ihre Gastfreundlichkeit sehr gefallen. Aus diesem Grund war dies nicht meine letzte Reise ans Ende der Welt, dem Finistère.

